

Zwei neue europäische Rüsselkäfergattungen.

Von Vizepräsident R. Formánek in Boskowitz.

Mazuranella nov. gen.

Rüssel dick, konisch, so lang und so breit als der Kopf, von der Stirn nicht abgesetzt. Fühlergruben dorsal gelegen, grubig vertieft. Schläfen so lang als die Augen, ohne Längsriefen. Fühler den Vorderrand des Halsschildes wenig überragend, der Schaft stark gekrümmt, so lang als die siebengliedrige Geissel. Halsschild quer, vorn und hinten gerade abgestutzt. Schildchen ziemlich gross, dreieckig. Flügeldecken oval, ohne Schultern. Hinterhüften weit auseinandergerückt, die Basis der Hinterschenkel nahe am Seitenrande der Hinterbrust stehend, Episternen der Hinterbrust nicht deutlich geschieden. Beine ungezähnt mit nur einer Klaue. Die neue Gattung gehört in die Tribus *Peritelini* und ist von den bekannten Gattungen der Tribus durch die Behaarung des Körpers und die Bewaffnung der Beine mit nur einer Klaue verschieden. Ich widme die neue Gattung meinem lieben Freunde Kárl Mazura in Brünn, der sich an der Erforschung der mährischen Fauna eifrigst beteiligt.

Mazuranella parnassica n. sp.

Gestreckt, dunkelbraun, das Klauenglied rotgelb, der Körper mit grauen und eingemischten weissen, den Untergrund nicht verdeckenden Haaren bekleidet. Die weissen Haare bilden auf dem Halsschilde zwei gebogene Seitenbinden, auf den Flügeldecken zahlreiche verschwommen begrenzte Flecken. Der Rüssel stark quer, an der Basis so breit als der Kopf, nach vorn stark konisch verengt, der Rücken mit nach hinten konvergierenden Seitenkielen, der Breite nach flach eingedrückt, zu dem sehr seicht ausgeschnittenen Vorderrande herabgewölbt, zwischen den Insertionsstellen der Fühler kaum halb so breit als die nicht abgesetzte, mit einem tiefen Längsgrübchen gezielte Stirn, fein, dicht, runzelig punktiert. Die Fühlerfurchen grubig vertieft, nach hinten verflacht, von oben vollständig sichtbar. Die Augen gross, lateral, dem Oberrande des Kopfes mehr genähert als dem Unterrande, ziemlich stark gewölbt, vorragend. Die Fühler lang, der Schaft den Vorderrand des Halsschildes berührend, stark gekrümmt, im apikalen Teile kräftig verdickt, die vorderen zwei Geisselglieder lang gestreckt, das erste wenig länger als das zweite,

das dritte so lang als breit, die äusseren vier quer, gleichbreit, die Keule spindelförmig, etwas schmaler als die Spitze des Schaftes und so lang als die anstossenden drei Geisselglieder zusammengenommen. Der Halsschild stark quer, in der Mitte am breitesten, von da beiderseits mässig stark verengt, der Vorderrand so breit als der Hinterrand, dicht, bedeutend stärker als der Kopf runzelig punktiert, mit einer glatten, unregelmässigen Mittellinie und beiderseits derselben flach vertieft. Die Flügeldecken lang oval, beim ♂ wenig breiter, beim ♀ fast zweimal so breit als der Halsschild, in tiefen Streifen kräftig, dicht aufeinanderfolgend punktiert, die Zwischenräume fein, lederartig granuliert. Die Beine plump, die Schenkel mässig stark gekault, die Schienen gerade, mit verrundeten Kanten, die Innenspitzen leicht erweitert und verrundet, ohne Enddorne; das erste Tarsenglied schwach gestreckt, das zweite so lang als breit, dreieckig, das bis zur Basis gespaltene, zweilappige dritte stark quer, das Klauenglied lang mit nur einer Klaue. Long.: 4.3 – 5.8 mm. Parnass, Griechenland. Drei Stücke in meiner Sammlung.

Habituell ist der neue Käfer dem als *Phyllobius* beschriebenen *Peritelus Reitteri* Stierl. ähnlich.

Phyllobioides nov. gen.

Rüssel stark quer, parallelseitig, der Rücken nasenförmig vorgewölbt, durch eine flache Querdepression von der Stirn abgesetzt. Fühler plump, der Schaft den Vorderrand des Halsschildes überragend, die vorderen zwei Geisselglieder wenig länger als breit, die äusseren fünf stark quer, die Keule kurz eiförmig, kaum breiter als die Geissel. Halsschild quer, vorn schief nach unten, hinten gerade abgestutzt. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken walzenförmig, mit nach aussen vortretenden Schulterwinkeln. Beine kurz, nicht gezähnt, Klauenglied schlank mit nur einer Klaue. Körper behaart. Die neue Gattung gehört in die Tribus *Phyllobiini* und ist von der Gattung *Phyllobius* Schönh. durch die anders geformten Fühler und die Bewaffnung der Beine mit nur einer Klaue verschieden. Bei der vielleicht auch hierher gehörigen, mir unbekanntem Gattung *Alsus* Motsch. ist der Fühlerschaft so lang als der Kopf und Halsschild zusammengenommen, die Schienen sind an der Spitze zahnförmig erweitert, das Klauenglied ist keulenförmig verdickt und der Körper beschuppt.

Phyllobioides crassicornis n. sp.

Einfärbig rotgelb, glänzend, der Körper mit kurzen, etwas abstehenden, den Untergrund nicht verdeckenden Härchen bekleidet.

Der Rüssel stark quer, parallelseitig, an der Basis so breit als der Kopf, der Rücken mit nach hinten konvergierenden Seitenkielen, flach eingedrückt, durch eine flache Querdepression von der Stirn abgesetzt, nasenförmig vorgewölbt, der Vorderrand kurz bogenförmig ausgerandet, zwischen den Insertionsstellen der Fühler halb so breit als die sehr fein und dicht gestrichelte Stirn, fein und dicht punktiert. Die Fühlerfurchen von oben vollständig sichtbar, grubig vertieft, nach hinten abgeflacht. Die Schläfen kürzer als die kleinen, runden, flach gewölbten, lateralen Augen. Die Fühler plump und kräftig, der Schaft so lang als die Geißel samt der Keule, den Vorderrand des Halsschildes mässig überragend, stark gekrümmt, im apikalen Drittel unbedeutend verdickt, die vorderen zwei Geißelglieder wenig länger als breit, das erste wenig länger als das zweite, die äusseren fünf stark quer, fast viermal so breit als lang, die Keule eiförmig, nicht abgesetzt, etwas kürzer als die anstossenden drei Geißelglieder zusammengenommen, so breit als die Geißel und breiter als die Spitze des Schaftes. Der Halsschild etwa um ein Drittel breiter als lang, in der Mitte am breitesten, von da beiderseits schwach verengt, der Vorderrand schief nach unten, der Hinterrand gerade abgestutzt, der Länge nach unbedeutend, der Quere nach stark gewölbt, dicht, stärker als der Kopf runzelig punktiert. Die Flügeldecken walzenförmig, mit nach aussen vortretenden Schultern, hinten breit verundet, etwa dreimal so lang als der Halsschild, ziemlich grob, dicht aufeinanderfolgend punktiert-gestreift, die inneren Punktstreifen mässig vertieft, die Zwischenräume flach, fein punktuert. Die Beine plump, die Schenkel stark gekault, ungezähnt; die Schienen gerade, die Innenseiten ausgerandet, an der Spitze leicht eckig vorgezogen, nicht bedornt; das erste Tarsenglied wenig länger als breit, das zweite schwach, das dritte zweilappige stark quer, das Klauenglied schlank, mit nur einer Klaue. Long.: 3.8 mm. Gursuf, Krim. Ein Exemplar in meiner Sammlung.
